

Stadtführung Erfurt mit Besuch von Dom und Augustiner Kloster

Am 15. November stand auf unserem Wanderplan eine etwas anders als üblich geartete Veranstaltung. Dabei ging es dieses Mal nicht ums Wandern. Stattdessen ging es um eine Stadtführung in unserer Landeshauptstadt Erfurt.

Erfurt! Das kennt man doch. Was gibt es da schon Neues zu erfahren? Man weiss, dass Erfurt lange Zeit unter der Mainzer Herrschaft stand und danach von den Preußen regiert wurde. Man kennt die Architektur und die Gebäude der Stadt, natürlich speziell der Altstadt. Aber Erfurt ist mehr als nur das. Wir haben es heute erfahren.

Treffpunkt war heute um 7.50 Uhr am Bahnhof. 15 Wanderfreunde waren zur Reise nach Erfurt da. Es galt zunächst das Problem mit den Fahrkarten zu klären. Wer braucht ein Tagesgruppen Ticket? So schön wie das Deutschland Ticket ist. Aber für unsere Wanderungen macht es das Lösen der Fahrscheine nicht einfacher. Barbara hat das aber sehr gut in den Griff bekommen.

Unser Zug ist um 8.12 Uhr gefahren. Bis Erfurt ist es nicht so weit. Unser Zug war fast pünktlich am Ziel. Wir sind dann mit der Straßenbahn bis zum Domplatz gefahren. Dank des VMT Bereiches brauchten wir uns nicht extra um Fahrscheine kümmern.

Mit leichter Verspätung waren wir am Domplatz. Zunächst trafen wir nach längerer Zeit unsere ehemalige Wanderfreundin Beate wieder. Auf sie geht diese Stadtführung noch aus ihrer Amtszeit als Wanderwart zurück. Sie hatte auch schon die Stadtführerin in Empfang genommen.

Die Führung konnte auch gleich beginnen. Am Domplatz geht es sehr laut zu. Das liegt zum einen am starken Fahrzeugverkehr und zum anderen daran, dass der Weihnachtsmarkt momentan aufgebaut wird. Deshalb beließ es die Führerin bei einigen kurzen Erläuterungen. Unser erstes Ziel war das Augustiner Kloster. Auf dem Weg dorthin erfuhren wir einiges Allgemeines über die Erfurter Altstadt und ihrem Erhaltungszustand. Im Gegensatz zu vielen anderen deutschen Städten hatte Erfurt in der Zeit des 2. Weltkrieges sehr viel Glück. Es ist von der totalen Zerstörung verschont geblieben, was nicht bedeutet, dass auf Erfurt keine Bomben gefallen sind.

Das Augustiner Kloster ist eng mit dem Namen Luthers verbunden. Hier begann sein Werdegang in der katholischen Kirche. Hier übersetzte er in einem langen Zeitraum das "Alte Testament". Hier geriet er auch schon in Widerspruch zu den Oberen der Kirche. Das führte dazu, dass er später nach Wittenberg ging. Auf dem Plan stand eine Besichtigung der ehemaligen Klosteranlagen. Es wurde eine umfangreiche Führung mit sehr vielen Erläuterungen. Der Weg führte durch viele Räume des ehemaligen Klosters. Zum Teil werden sie heute als Hotel genutzt und auch für Tagungen. Eines muss noch unbedingt erwähnt werden. Das Sparen von Heizkosten ist kein Problem der Neuzeit. In den Räumen des Klosters wurde seiner Zeit bis auf eine Ausnahme nicht geheizt.

Natürlich darf bei einer Erfurt Visitation die Krämer Brücke nicht fehlen. Der Weg dorthin führt an der Gera entlang. Der Fluss spielte für die Gründung der Stadt eine wesentliche Rolle. Heute ist die Gera in Erfurt ein zahmes Flüsschen. Die Stadt ist von Hochwasser verschont geblieben. Um dieses zu erreichen hat man einstmals von der Gera aus einen Flutgraben um Erfurt herum angelegt. Der Weg an der Gera entlang ist in der Hektik der Innenstadt eine sehr ruhige Gegend.

Auf der Krämerbrücke machte die Stadtführerin sehr umfangreiche Ausführungen. Immerhin ist diese Brücke Europas größte von Gebäuden überbaute Brücke. Die Gebäude beherbergen heute viele kleine Geschäfte. Massenartikel "Made in China" sucht man hier vergebens. Die Stadt achtet sehr darauf, dass sich hier keine Ramschläden ansiedeln.

Weiter führte der Weg zur ehemaligen Synagoge. Das Gebäude wurde bereits im Mittelalter im Zusammenhang mit Juden Pogromen zerstört. Bei Ausgrabungen hat man hier den bekannten Erfurter Schatz gefunden. Das bedeutendste Fundstück ist dabei ein goldener Hochzeitsring. Davon hat man weltweit bisher 3 Stück gefunden.

Weiter führte der Weg zur Allerheiligen Kirche. Da einstmals Erfurt an der Kreuzung mehrerer Handelsstraßen lag, trafen hier Händler aus den verschiedensten Regionen ein. Sie alle hatten einen unterschiedlichen Schutzheiligen. So konnte hier jeder Händler seinen speziellen Heiligen um Hilfe anflehen. Heute ist die Kirche dadurch bekannt, dass man hier schon zu Lebzeiten sich einen Platz für die Aufbewahrung seiner Urne in einer Glasvitrine anmieten kann.

Der Stadtrundgang fand sein Ende am Fischmarkt. Das architektonische Ensemble ist schon faszinierend. Das war sicher auch zum Schluss der Höhepunkt. Hier verabschiedete sich die Stadtführerin von uns. Sie hatte wirklich einen guten Job gemacht.

Jetzt begann die individuelle Freizeit. Ganz hoch im Kurs standen die Besichtigung von Dom und Severie Kirche. Natürlich kamen Essen und Trinken nicht zu kurz. Dass man in Erfurt auch shoppen kann, muss nicht extra erwähnt werden.

Auch wenn wir heute nicht wirklich gewandert sind. Diese Stadtführung in Erfurt war eine sehr lohnende Sache. So viele Infos über die Stadt werden die wenigsten unserer Wanderfreunde zuvor gekannt haben.